

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 16 Pfg., die Restamezeile 46 Pfg. Erscheint wöchentl. 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 247

Altensteig, Donnerstag den 22. Oktober 1931

54. Jahrgang

Deutsche Mitglieder der deutsch-franz. Wirtschaftskommission

Berlin, 21. Okt. Der Herr Reichsanwalt hat die nachstehend genannten Herren eingeladen, in der Eigenschaft von Sachverständigen als Vertreter von Industrie, Handel und Landwirtschaft und als Vertreter der Arbeitnehmer an den Arbeiten der Gemischten deutsch-französischen Wirtschaftskommission teilzunehmen:

Staatssekretär a. D. Betemann, Geheimrat Bredt-Köln, Geheimrat Dr. Bühler, Rittergutsbesitzer von Bismaria, Abraham Fromeln, Reichsminister a. D. Dr. Hamm, Reichsminister a. D. Dr. Hermes, Geheimrat Kraft, Clemens Kammerer, Direktor Lange-Berlin, Fabrikbesitzer Lanne-Krefeld, Dr. Lejeune-Tunon, Reichsanw. abgeordneter Lemmer, Dr. Meißner, Fabrikbesitzer Müller, Verlinhaber, Generaldirektor Dr. Poensgen, Reichsminister a. D. von Raumer, Graf von Röhren, Bauernratsbesitzer Schill, Kerschhausen, Karl Schmitt, Duisburg, Dr. von Schnitzler, Weingutsbesitzer Freidreier von Schortmer-Liesler, Kommerzienrat Schwarz, Nürnberg, Ingenieur Otto Schweiber, Staatssekretär a. D. Freiherr von Stein, Staatssekretär a. D. Dr. von Simson, Dr. Solmsien, Reichsanw. abgeordneter Tarnow, Generalanw. Valentin, Oberbürgermeister von Telfen, Kommerzienrat Bogel, Chemnitz, Rittergutsbesitzer Vogelmann, Fabrikbesitzer Bösele, Rannheim, Dr. Weigelt, Generaldirektor Weller, Reichsbauinspektor Wolf, Otto Wolff, Köln. Diese Liste ist nicht ausschließlich und endgültig. Es ist vielmehr vorzusehen, gegebenenfalls auch andere Sachverständige zu den Beratungen der Kommission zuzuziehen.

Zahlungsschwierigkeiten der Sowjetunion

Berlin, 21. Okt. In Skandinavien tauchten schon in den letzten Tagen Gerüchte auf, in denen von einer bevorstehenden Zahlungseinstellung Russlands die Rede war. Aus Riga kam die Nachricht, daß mehrere mit dem Giro der russischen Handelsvertretung in Riga versehene Wechsel in Höhe von 50 000 Goldfranken von einer dortigen Exportfirma, die hauptsächlich Russengeschäfte tätigt, zu Protest gegangen sind. In ihrer Ausgabe vom Mittwoch früh hat die „Germania“ diese Gerüchte bekräftigt. Die Berliner zuständigen und auch andere, an dem deutsch-russischen Abkommen interessierte Stellen haben sich aber beileibe, den Dementi-Apparat in Bewegung zu setzen mit dem Erfolg, daß die „Germania“ den aufsehenerregenden Artikel aus ihren späteren Ausgaben wieder herausnahm. Trotz den amtlichen Beschwichtigungsversuchen ließ es sich aber nicht länger verbergen, daß die Russengeschäfte eine höchst bedrohliche Entwicklung zu nehmen drohen. Jedenfalls heißt es, daß an die Sowjethandelsvertretungen aus Moskau die Weisung ergangen ist, bei einzelnen Großgläubigern, an deren Spitze ja Deutschland steht, Fühler auszustrecken wegen der Prolongierung der Akzeptverbindlichkeiten. Es soll sich um eine akute Finanzkrise von bisher nicht dagewesener Schwere handeln, die sehr leicht zur Zahlungseinstellung führen könne. An deutsche Firmen seien in der nächsten Zeit mehrere hundert Millionen RM. zu zahlen. Die dazu nötigen Devisen seien nicht vorhanden.

Dr. Thysien spricht in Amerika über Deutschlands polit. und wirtschaftl. Lage

Newyork, 21. Oktober. Im Rahmen einer von der Columbia-Universität gemeinsam mit dem amerikanischen Fleischhader-Institut veranstalteten Vortragsreihe befaßte sich der Vorsitzende der Vereinigten Stahlwerke, Dr. Thysien u. a. mit der politischen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands. Nach den bisher vorliegenden Meldungen soll er die Schwierigkeiten Deutschlands außer dem Versailles-Vertrag und den Reparationsverpflichtungen mit der Revolution und den sozialistischen Ideen begründet haben. Es sei zweifelhaft, ob der Uebergang von einer autoritären Regierung zur demokratischen Republik auf die Dauer den Interessen und Bedürfnissen des deutschen Volkes entsprechen werde. Die Vorbedingungen für Deutschlands Wiederaufrichtung seien nach Dr. Thysiens Ansicht erstens der Fortfall der Reparationszahlungen, zweitens eine zweckmäßige Regelung in der Rückzahlung der deutschen Auslandsschulden nach Ablauf des Stillhalteabkommens u. drittens der „Verzicht auf den Sozialismus“. Es verlautet, daß die vorwiegend aus Wirtschaftlern und Akademikern bestehende Hörerschaft die Behandlung der deutschen innenpolitischen Fragen durch Thysien vielfach ungünstig aufgenommen hat. Generaldirektor Dr. Cuno von der Hamburg-Amerika-Linie behandelte in einem weiteren Vortrag die Ursachen

Die Einsetzung des Wirtschaftsbeirates

Eröffnungssitzung am nächsten Donnerstag

Berlin, 21. Okt. Zu dem bekannten Briefwechsel zwischen Reichspräsident und Reichsanwalt vom 13. Oktober war die Schaffung eines Wirtschaftsbeirates vorgeesehen worden, der in eingehender Beratung zu einer Lösung lebenswichtiger Fragen hinsichtlich der Gestaltung der deutschen Wirtschafts- und Sozialpolitik gelangen soll. Entsprechend den in dem Briefwechsel festgelegten Aufgaben dieses Wirtschaftsbeirates und der Art seiner Zusammenlegung hat der Herr Reichspräsident nunmehr auf Vorschlag der Reichsregierung folgende Persönlichkeiten zu Mitgliedern des Wirtschaftsbeirates ernannt: Geheimrat Kommerzienrat Dr. Ing. h. c. von Borfig, Fabrikbesitzer in Berlin-Regel, Dr. Brandes, Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrats, Königsberg, Reichsanwalt a. D. Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Cuno, Vorsitzender des Vorstandes der Japan, Hamburg, Gewerkschaftssekretär Wilhelm Eggert, Berlin, Gewerkschaftsführer Peter Graumann, Berlin, Maurer- und Zimmermeister Robert Groß, Königsberg, Kaufmann Dr. jur. Dr. Ing. h. c. Bernhard Grund, Präsident der Handelskammer Breslau, Kaufmann Dr. jur. Dr. phil. Albert Hagedorfer, Weilingen in Baden, Papierfabrikant Georg Haindl, Augsburg, Wagenbauingenieur Wilhelm Heiser, Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf, Gutsbesitzer Dr. Holtmeier, Pienen, Kreis Tellenburg (Westfalen), Geschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Dr. Joseph Jahn, Berlin, Kaufmann Louis Körner, Berlin, Rittergutsbesitzer von Oppen, Präsident der Landwirtschaftskammer Brandenburg, Dannenwalde, Bernhard Otte, Vorsitzender des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften Deutschlands, Berlin, Direktor Dr. rer. vol. h. c. Robert Pferdewagen, Köln, Bäckermeister Ernst Flugwacher, Magdeburg, Direktor der Commerz- und Privatbank Friedrich Reinhardt, Charlottenburg.

Max Köpfer, Vorstandsmitglied des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Berlin-Zehlendorf, Dr. jur. Schmitt, Generaldirektor der Allianz und Stuttgarter Verein V.-G., Berlin, Geheimrat Kommerzienrat Dr. jur. h. c. Hermann Schmitz, Vorstandsmitglied der IG Farbenindustrie A.-G., Berlin, Dr. jur. Dr. Ing. e. h. Paul Silberberg, Industrieller, Köln, Otto Sahr, Vorstandsmitglied des Allgemeinen Freien Angestelltenbundes, Dr. Ing. und Dr. phil. Böglar, Dortmund, Fabrikdirektor Wittke, Dresden. Wie sich aus der Zusammenlegung des Wirtschaftsbeirates ergibt, ist darauf Bedacht genommen, nach Möglichkeit alle Kreise der deutschen Volkswirtschaft und alle Vandestelle zu berücksichtigen. Der Reichspräsident hat gleichzeitig mit der Ernennung die Einladung zur ersten Sitzung, an der auch Dr. Luther und Dr. Dörpmüller teilnehmen werden, auf Donnerstag, den 23. Oktober, vormittags, in sein Haus ergoßen lassen. Bei der Eröffnungssitzung wird der Reichspräsident den Vorsitz führen.

Die Bedeutung des Wirtschaftsbeirates der Reichsregierung

Berlin, 21. Oktober. Dem Wirtschaftsbeirat der Reichsregierung, dessen Ernennung heute abend bekanntgegeben wurde, kommt nach Auffassung maßgebender Kreise ganz besondere Bedeutung zu. Das geht schon aus der Tatsache hervor, daß die Reichsregierung ihren Wunsch auf Vertagung des Reichstages gerade damit motiviert hat, daß sie sich inzwischen unbehindert den großen Aufgaben widmen wolle, für die die Hilfe des Wirtschaftsbeirates in Anspruch genommen wird. Seine Bedeutung wird aber auch dadurch besonders unterstrichen, daß der Reichspräsident nicht nur die Ernennungen selbst vollzogen hat, sondern auch die Einladung zu der ersten Sitzung selbst ergoßen läßt, die unter seinem persönlichen Vorsitz stattfindet. Die Beratungen werden am nächsten Donnerstag beginnen.

der Depression in der Weltwirtschaft, der gegenüber bisher alle Konferenzen und alle Rationalisierungsmaßnahmen wirkungslos geblieben seien.

Kavals Empfang in Newyork

Paris, 21. Okt. Die Ankunft der „Jle de France“ in Newyork ist für Donnerstag vormittag vorgesehen. Der offizielle Empfang des französischen Ministerpräsidenten wird an Ausmaß alles bisher Dagewesene übersteigen. Im Namen Hoovers wird Staatssekretär Stimson den Ministerpräsidenten empfangen und ihn zunächst über den Broadway nach dem Kennerport Rathaus begleiten, wo die offizielle Begrüßung durch die Stadt Newyork stattfindet. Militärische Formationen werden vom Hafen bis zum Rathaus Spalier bilden, während etwa 400 Automobile den Ehrenzug abschließen. Um 11 Uhr erfolgt die Abfahrt nach Washington. Am 13. Uhr tritt Kavals dem amerikanischen Staatspräsidenten einen Besuch ab, und um 20 Uhr findet im Weißen Haus ein großes Essen statt. Am Freitag beginnen dann die eigentlichen Besprechungen mit Präsident Hoover.

Der Mandchurei-Konflikt

Tokio, 21. Okt. Die amtlichen Kreise sind davon unterrichtet worden, daß Tschiangkaichai Frankreich und Großbritannien vorzuschlagen habe, Truppenabteilungen von Tientsin nach Schanghai zu entsenden, um den Ausbruch eines chinesisch-japanischen Konfliktes zu verhindern. Andererseits wird bekannt, daß die Belegschaft der in Schanghai stehenden chinesischen und japanischen Truppen vereinbart haben, daß die chinesischen Truppen nördlich der Eisenbahn und die japanischen südlich von ihr bleiben sollen. In diesen amtlichen Kreisen raut die sich immer mehr verstärkende anti-japanische Bewegung in China erste Reize hervor. Man befürchtet offenbar, daß es zu einem Zwischenfall kommen könnte, der eine Flottenaktion nötig machen und die Lage verschlimmern würde. Die Verwaltung von Mandchen wieder in chinesischen Händen London, 21. Okt. „Daily Telegraph“ meldet, daß die Japaner die Verwaltung von Mandchen den Chinesen formell übergeben hätten. Den Chinesen würden japanische Ratgeber zur Seite stehen. Peking und die japanischen Bedingungen London, 21. Okt. Der „Times“-Korrespondent in Tokio meldet: Wie verlautet, hat Peking den vier ersten der von Japan gestell-

ten Bedingungen für eine Räumung der Mandchurei zugestimmt, aber die letzte Bedingung als zu kompliziert bezeichnet und deshalb vorgezogen, sie dadurch zu erheben, daß China einfach die Erfüllung ablehnt, es werde alle seine Vertrauensverhältnisse bedrohen.

Japan nimmt Briands Rat an

Tokio, 21. Okt. Japan ist bereit, den Rat Briands anzunehmen und darauf zu verzichten, vor der Eröffnung von Verhandlungen eine ausdrückliche Anerkennung seiner Rechte auf die mandchurischen Eisenbahnen durch China zu verlangen. Voraussetzung dafür ist, daß China bereit ist, allgemein und unbedinglich die Verpflichtungen anzuerkennen, die sich aus den Verträgen ergeben, Gelint es Briand, China dazu zu veranlassen, diese anzunehmen, so glaubt man, daß damit ein großer Fortschritt erreicht und der Weg zu den Verhandlungen freimachend wäre.

Kauking über Japans Forderungen erwidert

Kauking, 21. Okt. In den amtlichen Kreise, und in der Bevölkerung hat die Ankündigung der 5 japanischen Forderungen für eine Regelung des mandchurischen Konfliktes große Enttäuschung hervorgerufen.

Einigungsbewegung in China

Schanghai, 21. Okt. Etwa 20 000 Personen erwarteten heute vormittag mit Fahnen und Musikbänden in den Straßen die Vertreter von Kauking, die hier eingetroffen sind, um mit der Regierung von Kauking über die Einigung Chinas zu verhandeln. Unter den 150 Delegierten von Kauking befinden sich der Präsident der Kuomintang Wang Tschingwei, Dr. Eugen Chen und Tschangjatwei.

Studentendemonstration in Kauking

Paris, 26. Okt. Wie die Agentur Postifque berichtet, haben in Kauking etwa 20 000 Studenten vor dem Gebäude der nationalen Regierung demonstriert. Sie haben der Regierung eine Denkschrift überreichen lassen. In dieser wird gefordert, daß die chinesische Regierung nicht mit Japan verhandeln solle. Die Studenten verlangen die Aufstellung von Freiwilligenformationen. Die Regierung wird aufgefordert, endlich die nationale Einigung Chinas durchzuführen. Die Kaukinger Studenten wünschen ferner, daß die diplomatischen Beziehungen mit Sowjetrußland wieder aufgenommen werden. Dazu ist zu bemerken, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen China und Sowjetrußland seit zwei Jahren infolge des Konfliktes wegen der ostchinesischen Eisenbahn unterbrochen sind.



Neues vom Tage

73 Prozent Abfahrtskennung und über 26 000 Arbeitslose in der Mineralwasser-Industrie!

Millionen-Zuschüsse des Reiches zur Mineralwassersteuer!
Durch die Sonderbesteuerung von Mineralwasser ist der bisherige Umsatz in diesen Getränken im Steuerrechnungsjahre 1931 bis 1932 gegenüber dem steuerfreien Jahre 1929 um 73,68 Prozent zurückgegangen. Über 26 000 Angestellte und Arbeiter sind dadurch brotlos geworden, zahlreiche Betriebe wurden geschlossen. Es wurde bereits berichtet, daß die Kosten der Durchführung des Mineralwassersteuergesetzes und die durch den Konsumrückgang hervorgerufenen Zuschüsse auf anderen Steuergebieten, sowie die Verformung von 26 000 Arbeitslosen weit höhere Summen aus öffentlichen Mitteln beanspruchen, als die Mineralwassersteuer selbst einbringt.

Regierungspräsident Saassen zum Siedlungskommissar ernannt

Berlin, 21. Okt. Der Regierungspräsident von Trier, Saassen, wurde zum Reichskommissar für die vorstädtliche Kleinfriedung und die Bereitstellung von Kleingärten für Erwerbslose ernannt.

Vorzugszölle mit Ungarn und Rumänien

Berlin, 21. Okt. Zu den Erörterungen über das beabsichtigte Inkrafttreten der Präferenzabmachungen mit Ungarn und Rumänien am 15. November wird von zuständiger Seite ergänzend mitgeteilt, daß die Präferenzen selbstverständlich nur dann in Kraft gesetzt werden können, wenn die Staaten, die mit Deutschland Meistbegünstigungsverträge haben, keinen Widerspruch erheben. Die Präferenzen beziehen sich auf Weizen, Gerste und Reis. Die Staaten, die am meisten an dieser Frage interessiert sind und deren Einverständnis erzielt werden muß, sind Rußland, die Vereinigten Staaten und Argentinien.

Der Bericht des braunschweigischen Innenministers

Berlin, 21. Okt. Wie wir vom Reichsinnenministerium erfahren, ist sehr der vom Reichsinnenministerium angeforderte Bericht der braunschweigischen Regierung über die Vorgänge während der nationalsozialistischen Konferenz im Reichsinnenministerium eingetroffen. Der Bericht bezieht sich im wesentlichen mit den bereits mündlich vom braunschweigischen Gesandten gemachten Mitteilungen und auch mit der Darstellung, die der Garnisonälteste von Braunschweig, Oberst Geer, dem Reichsinnenminister abgegeben hat.

Der Vorstand der Wirtschaftspartei

Berlin, 21. Okt. Der Vorstand der Wirtschaftspartei trat am Mittwoch im preussischen Landtag zusammen. Er beschäftigte sich in der Hauptsache mit Fragen der Parteiorganisation. Es wurde beschlossen, den Reichsausschuss für kommenden Mittwoch nach Berlin einzuberufen. Reichstagsabgeordneter Kollath erstattete einen Bericht über die Stellungnahme der Fraktion zum Kabinett Brüning.

Krankenkassen-Gesamtvorstand abgesetzt

Breslau, 21. Okt. Die Mikrowirtschaft in der Allgemeinen Breslauer Ortskrankenkasse hat das Preussische Volksfürsorgeamt zum durchzuführenden Maßnahmen veranlaßt. Vorgesetzt wurde die Aufsichtsbehörde, das Versicherungsamt in Breslau, vom Ministerium angewiesen, dem gesamten Vorstand die Geschäfte abzunehmen und die Vorstandsmitglieder zu beurlauben. Die Mikrowirtschaft bei der Breslauer Ortskrankenkasse hing damit an, daß die Krankenkasse einen luxuriösen Erweiterungsbau errichtete, der in keinem Verhältnis zur finanziellen Lage des Unternehmens stand. Die Kosten waren ursprünglich mit 600 000 Mark veranschlagt; schließlich aber stieg sie der Erweiterungsbau auf nicht weniger als 4,5 Millionen RM. (1) Bald darauf wurden umfangreiche Unterschlagungen entdeckt.

Die Sport'schen Jäger

Roman von Richard Skowronne & Copyright 1931 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30

45. Fortsetzung

Hans von Raugaard mußte unwillkürlich lächeln. Was ging ihn nach seinem Tode noch das Geweih an! ... An den andern hatte er sich gezeugt, jedesmal wenn er auf Urlaub zu Hause war. Stundenlang hatte er davorgestanden, in der Erinnerung alle tödlichen Freuden des heimlichen Jägersgangs noch einmal durchzuleben. Diese beiden Stangen mit den zwölf Enden oder hing sich ein anderer an die Wand, zur Erinnerung an den ruhmreichen Augenblick, in dem er den lange vergebens gesuchten Kohnsteiner Wilderer zur Strecke bringen durfte. Wie ein Weltkrieger zu einer Krone kam er zu dieser Heldentat, der Forstwärter Reureuter mit seinen sechs Kindern und der kranken Frau ...

Hans von Raugaard senkte das Glas, mit dem er den Zwölfender aus der Deckung eines dichten Erlensbusches gemußert hatte. Mit seiner genau schiefenden Büchse hätte er den Hirsch erledigen können, trotz der ein wenig weiten Entfernung. Aber so leicht gedachte er sich seine letzte Weidmannsthat nicht zu machen ...

Von dem Rande der Erlenschonung zog sich ein flacher Graben in die Wiese hinaus, mit Kolmus und Schilf bestanden. Wenn er ihn annahm, konnte es vielleicht bei vorsichtigen Büscheln bis auf hundert Schritte an den dröselnden Hirsch zu kommen, trotzdem das Leitvieh aufmerksam das, unablässig die spähenden Lichter in die Runde schickte. Bereit, bei der geringsten Gefahr aufzuspringen und durch eine hastige Flucht die Artgenossen zu warnen ...

Ehe er vorsichtig in den Graben stieg, griff er in den weichen Grund, schwärzte sich mit einer Handvoll Moorerde das Gesicht. Es wäre nicht gut gewesen, wenn der Waldwärter Reureuter ihn im hellen Sonnenschein auf hundert Schritte und mehr erkannt hätte ...

Gar langsam ging es in gebückter Haltung vorwärts hinter den lichtstehenden Rohrsteigen. Das Leitvieh war argwöhnisch geworden, reckte den langen Hals und klappte die hohen Lauer nach vorn! Und plötzlich sprang es auf, trottete in räumendem Trab in die Wiese hinein, das Kalb hinter ihm. Spie-

Das spanische Gesetz zum Schutze der Republik angenommen

Paris, 21. Okt. Die spanische Kammer hat mit allen gegen 5 Stimmen den Gesetzentwurf zum Schutze der Republik angenommen. Ministerpräsident Azana erklärte, daß es der Regierung gegenwärtig an Sanktionen gegen die Feinde der Republik fehle. Der Gesetzentwurf besitze nur den Fehler, daß er sechs Monate zu spät komme. Der Ministerpräsident wies die Vermutung von sich, daß dieses Gesetz eine verschleierte Diktatur darstelle. Wie das „Journal“ aus Madrid meldet, ist das neue Gesetz dem deutschen Gesetze zum Schutze der Republik, das der spanische Justizminister den Verhältnissen Spaniens angepaßt habe, nachgebildet worden.

Württembergischer Landtag

Vorstellung des Wirtschaftsausschusses

Stuttgart, 21. Okt. Der Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft beschäftigte sich mit der Frage der Errichtung einer neutralen Schiedsstelle für das öffentliche Vergebungswesen. Berichterstatter war der Abg. Gengler (Z.). Auf Antrag des Abg. Boß (Z.), Dr. Höllmer (SP.) und Rath (D.Vp.) hat der Landtag beschlossen, daß die Frage der Erlassung von Ausführungsbestimmungen zur Reichsverordnungsordnung in der Richtung, ob eine neutrale Schiedsstelle zu errichten sei, die im Beschwerdeverfahren die endgültige Entscheidung insbesondere darüber zu treffen hat, ob seitens der vergebenden Stellen der Grundlag der Vergebung, die Anwendung angemessener Preise berücksichtigt worden ist, dem Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss zur Prüfung zu überweisen. Auf Grund dieses Beschlusses beschäftigte sich heute der Ausschuss mit diesen Fragen. Es zeigte sich dabei, daß namentlich aus den Kreisen des Handwerks der Regelung dieser Frage eine besondere Bedeutung zugemessen wird. Für die Errichtung einer solchen Schiedsstelle sprach sich Wirtschaftsminister Dr. Haier aus, ebenso Redner des Zentrums, der Demokraten, der Deutschen Volkspartei und der Nationalsozialisten. Ein Redner der Nationalsozialisten erklärte, daß ihm bezüglich der Vergebung von staatlichen Aufträgen keine Klagen zugekommen seien, sondern nur bezüglich der Vergebung von Aufträgen durch Gemeinden. Redner der Sozialdemokratie wandte sich gegen die Errichtung einer solchen Schiedsstelle, da sie nach ihrer Ansicht preiswertener wirke. Präsident Kuhn, der Vorstand der Bauabteilung des Finanzministeriums, brachte harte sachliche Bedenken gegen die Einführung einer Schiedsstelle vor. Das Handwerk habe bereits eine staatliche Instanz, eben die Bauabteilung des Finanzministeriums, die sich in der Richtung der im oben erwähnten Antrag aufgestellten Forderungen einsetzt. Ueber dieser staatlichen Stelle ließe sich als weitere Instanz das Finanzministerium. Die Notwendigkeit der Errichtung einer Schiedsstelle sei zu verneinen. Die Reichsverordnungsordnung biete dem Handwerk alle Wege, um zu seinem Recht zu kommen. Die Errichtung einer Schiedsstelle würde sich auch in volkswirtschaftlicher Hinsicht schlecht auswirken; sie bringe eine Art Zwangswirtschaft, d. h. an Stelle der freien die gebundene Wirtschaft und wirke preisaufbauend statt preisabbauend. Präsident Euting, der Vorstand der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau, warnte vor einer Ueberspannung dieser geplanten Einrichtung. Er möchte einer solchen Schiedsstelle nur die Form einer Reichsverordnungsstelle für das Gebiet des Tiefbaues zuweisen. Die Staats- und Wasserbauverwaltung in Württemberg lehne dem Unternehmertum in einer Weise sympathisch gegenüber, wie man es in keinem anderen deutschen Lande finde. Im übrigen gebe es bei Tiefbauunternehmungen keinen absolut angemessenen Preis. Nach einer längeren Aussprache wurde folgender Antrag der Abgeordneten Gengler (Z.), Henne (Dem.), Haier (D.Vp.), Schöffel (Z.) vorgelegt: 1. Das Staatsministerium zu ersuchen, bei Erlass der Verordnung zur endgültigen Einführung der Reichsverordnungsordnung eine neutrale Schiedsstelle einzurichten, die zur Prüfung von Beschwerden und zur Entscheidung über die Angemessenheit von Preisen bei der Vergebung von Handwerksarbeiten herangezogen wird.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 22. Oktober 1931.
Der Zeitungspreis

Aus dem Leserkreis hört man immer wieder den Wunsch nach Verbilligung der Zeitung. Man erinnert dabei an den sonst statig gefundenen Lohn- und Preisabbau und die Vorkriegspreise der Zeitungen.

Es soll nicht bestritten werden, daß die Zeitungspreise heute nicht unwesentlich höher sind als in der Vorkriegszeit. Die Verhältnisse liegen aber zurzeit so, daß die jetzigen Preise im Hinblick auf die Unkostenerhöhungen, von denen die Zeitungen mehr als alle anderen Betriebe betroffen sind, absolut lebensnotwendig sind. Es geht nicht an, den heutigen Stand der Abonnements- und Anzeigenpreise mit dem Vorkriegsstatus zu vergleichen, ohne daß auch nur im entferntesten berücksichtigt wird, daß die Zeitung von heute gegenüber dem Blatt von 1914 etwas von Grund auf anderes darstellt und daß Vergleiche, die die Struktur des Zeitungswesens, den individuellen Wettbewerb der Zeitungen und die Veränderungen der Kalkulationsgrundlagen in der Zeit zwischen 1914 und 1931 außer acht lassen, zu einem falschen Gesamtbild führen müssen. Es ist geradezu ein tragisches Geschick, daß die Zeitungsbetriebe an allen Ecken und Enden von den einschneidendsten Preissteigerungen betroffen wurden, die überhaupt seit Kriegsausbruch zu sehen sind.

Rath einer von Staatssekretär z. D. Professor Dr. Julius Hirsch bearbeiteten Statistik ging die Steigerung des gesamten Aufwands gegenüber der Vorkriegszeit

- für die freien Mitarbeiter . . . auf 528 %
- für die Nachrichten- und Korrespondenzbüros auf 473 %
- für die Telephon- und Nachrichtenbeschaffung auf 480 %

Dazu kommt nun aber noch die Steigerung der übrigen Unkosten des Zeitungsbetriebes, die nach der erwähnten Statistik pro Zeitungsexemplar und Monat wie folgt angewachsen sind:

- die Postbeförderungsgebühren . . . auf 450 %
- die Ausgaben für Druckfarbe . . . auf 200 %
- die Ausgaben für Papier . . . auf 147,6 %
- die Steuer . . . auf 500/600 %

Dazu kommt noch die wesentliche Steigerung von Satz- und Druckkosten.

Was den Zeitungsverleger aber am aller schwersten trifft, ist der Rückgang des Anzeigenanteils, den jeder Leser selbst feststellen kann. Man kann den Anzeigenanteil der Zeitungen geradezu als ein Barometer der Wirtschaft bezeichnen. Jede Depressionserscheinung wirkt sich in erster Linie in einem Anzeigenrückgang aus. Daß sich die gegenwärtige Wirtschaftskrise geradezu katastrophal für die Zeitungen bemerkbar macht, haben alle Verlage ohne Ausnahme zu spüren bekommen. Das gewaltige Ausmaß im Rückgang des Anzeigenumsatzes selbst gegenüber 1929, also immerhin einer Zeit, in der die Krise schon mit ihren verheerenden Wirkungen längst eingeleitet hatte, ist erschreckend. Der Ausfall an Einnahmen ist ungleich größer als die geringen Einsparungen, die durch eine kaum ins Gewicht fallende Senkung des Druckpapierpreises und der Löhne gemacht werden konnten. Auch der schärfste Befechter der Preissteigerungsaktion müßte sich nach alledem sagen, daß man es den Zeitungen nicht zumuten dürfte, neben ihren riesigen Verlusten durch Ausfall von Anzeigen auch noch eine weitere Verminderung ihrer Einnahmen durch Herabsetzung der Anzeigen- oder Bezugspreise auf sich zu nehmen.

verren und albern nach Kinderart, versuchte der Mutter den durstigen Mund im Laufen aus Gefäße zu bringen.

Da richtete er sich auf aus der Deckung, die Rechte faßte den Kolbenhals. Die Hirsche sprangen auf die Läufe, drängten sich im Rudel zusammen, um nach kurzem Verhoffen dem Leitvieh zu folgen. Einzelnen preschten sie davon in hohen Fluchten, der Zwölfender als letzter.

Hans von Raugaard hob die Büchse, zielte sorgfältig und zog mit. Als Kümme, Korn und der röllige Stroh an dem „Stiche“ des Hirsches in einer Linie waren, ging er mit dem Finger an den Abzug. Ruhig wie auf dem Scheibenstand. Rot broch aus der Mündung der Büchse der Feuerstrahl, ein lautes Krachen kam danach, und ein dumpfer Knall: Die Kugel hatte gefesselt. Hier- und fünffach lehrte von den Schönen in der Runde das Echo zurück, der Hirsch zeichnete in hoher Flucht, kam auf die Läufe herunter, torfelte noch ein paar Schritte weiter und brach mit dumpfem Schlag auf dem weichen Waldboden zusammen. Noch ein vergebliches Heben des Kopfes, ein rasches Schließen der Läufe, ein langes Ausstrecken. ... hallo! Der Schütze schwang mit einem Jubelruf den Hut, mit ein paar Schritten eilte er zu dem verendenden Hirsch. Die Kugel sah, wie abgeköpft, hoch Blatt — den Schuß sollte ihm mal ein anderer nachmachen, beim allerletzten Büschelgange, auf dem der Tod als Jagdleiter neben ihm ging.

Und danach steckte sich der Beutnant von Raugaard eine Zigarette an. Kein besseres Mittel gab es auf der Welt, eine Erregung zu dämpfen, und noch dauerte es ja eine ganze Weile, bis das Ende kam. Eine Viertelstunde zum mindesten brauchte der Forstwärter, bis er auf den Schuß hin zur Stelle war. Diese Viertelstunde gedachte er zum Abschiednehmen zu nützen ...

Wings die grünende Natur prangte im stutenden Sonnenschein. Berden trillerten hoch oben am blauen Himmel. Alles weit und breit war lachende Lebensfreude. Nur er allein schickte sich an, ins Dunkle abzufahren. Aber es tat ihm nicht leid. Eine Umkehr gab es nicht mehr, tausend Kiesel sperren den Weg. So hatte er wenigstens auf dem letzten Gange noch einmal genossen, was in seinem Leben immer das Höchste gewesen war, den Triumph des heimlichen Jägers neben dem gestreckten Hirsch. ... Was gleicht wohl auf Erden? ... Am Rande der Wiese tauchte eine Gestalt auf in graugrüner Uniform, kam eilends näher, es war Zeit, die Komödie zu Ende zu spielen.

Hans von Raugaard legte die gestochene Büchse über den Leib des Hirsches, tat so, als wenn er vereiert mit dem

Abzweigen des Geweihs beschäftigt wäre. Der andere kam näher und näher, schon konnte er seinen dumpfen Trit auf der Wiese in der schweigenden Stille ringsum vernehmen.

Eine rauhe Stimme erklang: „Achtung! Hände hoch — oder ...“

Da griff er blitzschnell nach der Büchse, riß den Kolben an die Wange. Die sichere Kugel zog dem andern zwei Handbreit am Kopfe vorbei, genau die Bahn entlang, die ihr vorgeschrieben war. Danach hob er den Oberkörper über dem Hirsche, erwartete fastbittig den kommenden Tod ...

„Ei du verfluchter Hund,“ schrie der Forstwärter Reureuter auf, verammelte sich auf dem Flecke und zielte scharf. Ein Krachen zerriff die Morgenstille, der Wilderer über dem Hirsch brach mit einem Behlaut zusammen. Ein heißes Brennen in der Brust, ein widerlich süßer Geschmack im Munde, ein letztes Ausstrecken. ... Als der Forstwärter sich über ihn beugte, wurde es vor den brechenden Augen dunkel.

Halali, aus, erledigt ... ein Weidmann starb, ein hirschege-rechter ...

Ein paar tausend Schritte weiter zog die dritte Kompanie des Bataillons Sport zur Feldbittenübung auf die Rustinst Mark. Aus rauhen Kehlen erscholl das Jägerlied, der Morgenwind brachte die Klänge herüber:

„Ich schließ den Hirsch im dunklen Forst,
Im tiefen Wald das Reh,
Den Adler auf der Klippe Horst,
Die Ente auf dem See.
Kein Ort, der Schuß gewähren kann,
Wo meine Büchse zielt,
Und dennoch hab' ich harter Mann
Die Liebe auch gefühlt!“

Bier Karsthütte Pause, im letzten Glied erklang ein übermütig heller Tenor: „Jäger Reier!“ Vom antwortete ein grober Bass: „Was befehlt der Herr Sergeant?“ Und dravend fiel der Chorus ein zu dem tödlich-tüftigen Zwischen-gesang:

„Das Kränzlein zählt der Beutnant,
Weil er ein junges Herz verbrannt,
Im Bauernquartier;
Sport'sche Jäger, die sind wir!“ ...

Das Lied ging weiter. Der Beutnant Hans von Raugaard, der auf den Kohnsteiner Seewiesen lag, mit dem Gesicht nach unten, hörte es nicht mehr. — — —

(Fortsetzung folgt.)



Der Zeitungsverleger hat besonders draußen auf der Provinz heute einen schweren Stand. Er muß und kann mit dem Nachrichtenendienst der Großstadtzeitungen konkurrieren und darf die Leistung der Zeitung nicht herabsetzen. Sein Dienst ist heute bei den Umwälzungen auf allen Gebieten mehr als je ein Dienst am Volk. Nicht umsonst hat der württ. Zeitungsverlegerverein seinen Mitgliedern kürzlich die Mahnung zugehen lassen, den Kopf nicht zu verlieren und auch bei diesen schweren Zeiten durchzuhalten. Nur das eine läßt heute den Zeitungsverleger auf der Provinz auf seinem Posten bleiben, daß er auf bessere Zeiten hofft.

Kellerreinigen. Jetzt kommt die Zeit, in der die Keller gründlich gereinigt werden sollten. Hernach läßt man einige Tage und Nächte nacheinander alle Kelleröffnungen offen, schönes trockenes Wetter vorausgesetzt, damit trockene Luft den ganzen Keller durchziehen kann. Denn der Keller muß, wenn das Obst gut aufgehoben sein soll, trocken und kühl sein, dazu natürlich auch reinlich und ohne schlechte Gerüche. Am allermeisten schadet dem Obst, wenn es allerlei Gemüse neben den Fässern befindet, wovon manches in Fäulnis übergeht. Es wäre viel besser, zwei Keller, zwei Räume zu haben, einen für's Gemüse und den andern für's Getreid.

Das DVB-Eigenheim. Die Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft A.-G. in Leipzig veranstaltet vom 24. bis 28. Oktober eine Wanderausstellung im Saalbau zum „Röhl“ in Herrenberg. Es ist dies die erste Schau einer Bausparkasse in dieser Art in Württemberg. Zur Ausstellung kommen Pläne mit Kostenvoranschlag, sowie Einrichtungen des DVB-Eigenheims in schlichter deutscher Art. Die DVB. ist die größte Bausparkasse Mitteldeutschlands, arbeitet auf der Grundlage echter Gegenleistung und bietet auf Grund ihres guten und einwandfreien Tarifs einen 100prozentigen Ausgleich zwischen dem ersten und letzten Sparrer. Bis heute wurden rund 14 Mill. R.M. für Zwecke des Neubaus und der Entschuldung vergeben. Und trotz der finanziell schweren Zeit konnten mit Stichtag 30. September wiederum 120 Darlehen zugeteilt werden, ein Beweis, was zielbewußte Sparfamkeit auch heute noch erreichen kann.

Birkenfeld, 21. Oktober. Am letzten Samstag fand eine Ausschussung des Bezirks-Bienenzüchtervereins Neuenbürg statt. In Anbetracht des Umstandes, daß die Imker eine vollkommene Missernte hinter sich haben, mußten die Bölker vollständig mit Zucker für den Winter eingefüttert werden. Da vom Reichsministerium den Imkern kein steuerfreier Zucker gewährt wurde, war das Einwinteren mit großen Kosten verbunden. Manche Imker boten nackte Bölker um Schleuderpreise zum Verkauf an, weil ihnen das Geld fehlte, um den nötigen, teuren Zucker zu kaufen. Unter diesen Umständen ist es nicht ausgeschlossen, daß im Laufe des Winters manche Bölker verhungern werden. Dies wäre sehr zu bedauern. Die Bienenzucht, die in den letzten Jahren einen schönen Aufschwung genommen hat, wird bei der ferneren Vorenthaltung des steuerfreien Zuckers wieder zurückgehen. Der Ausschuss hat nun beschlossen, den Jahresbeitrag von 4,50 auf 3,50 Mark zurückzulegen. Davon sind 3 Mark an den Landesverein abzuliefern und 50 Pfg. verbleiben dem Verein. Außerdem soll den Mitgliedern die Vergünstigung gewährt werden, den Beitrag in Raten zu bezahlen.

Rottenburg a. N., 20. Oktober. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig Anträge der Zentrumspartei stattgegeben, welche das Ziel verfolgten, einem größeren Teil unserer Wohlstandserwerbenden Verdienstmöglichkeit zu schaffen. Es sollen die in Rottenburg so sehr im argen liegenden Verhältnisse einer Lösung zugeführt werden.

Oberdorf a. N., 20. Oktober. Der Gemeinderat beschloß mit allen gegen drei Stimmen, in Zukunft Händler von auswärts mit Ausnahme der Selbststeuerer, beispielsweise Landwirte aus der Umgebung, an sämtlichen Wochentagen zum Verkauf ihrer Waren auf städtischen Plätzen nicht mehr zuzulassen, außer Samstag zum allgemeinen Wochenmarkt.

Reutlingen, 21. Oktober. Zurzeit leben in Reutlingen 10 Männer und 22 Frauen, die in diesem Jahre ihren 80. Geburtstag feiern können. Gewiß eine stattliche Zahl, vor allem, wenn man bedenkt, daß ihr Geburtsjahr 1851 zu den wirtschaftlich schlimmsten Jahrgängen des vorigen Jahrhunderts gezählt hat. Eine der genannten Frauen meinte kürzlich: „Wir sind alle mit dem Schlozer („Schlozbläh“) ausgezogen worden; und oft hat das Geld nicht zu dem höchsten Zucker für diesen Kuhschlozer gereicht.“

Schwenningen a. N., 20. Oktober. (Spinale Kinderlähmung.) Nachdem vor etwa einem halben Jahre hier ein Fall von spinaler Kinderlähmung zu verzeichnen gewesen war, ist diese heimtückische Krankheit nun wieder an unserem Plage aufgetreten. Ein Mädchen aus der Siedlung Sauermaien wurde von der Krankheit ergriffen und mußte, da sich schon starke Lähmungserscheinungen zeigten, schleunigst in die Klinik nach Freiburg gebracht werden. Die Gefahr der Ausbreitung der gefährlichen Krankheit ist damit sofort unterbunden worden.

Schwenningen a. N., 21. Okt. (Brand.) In der Metallpoliererei der Uhrenfabriken Thomas Ernst Haller A.-G. war ein Brand am 17. d. M. Nach einer Viertelstunde war der Brand im Zusammenwirken mit der Belegkassette gelöscht. Der Schaden ist nicht unbedeutend. Der Polierbetrieb erleidet jedoch keinerlei Unterbrechung. Als Entstehungsursache kommt Selbstentzündung in Frage.

Stuttgart, 21. Okt. (Wiederflüchtige Gründung.) In letzter Zeit ist eine „Arbeitsgemeinschaft zukünftiger Soldaten, Siz. Kofkod in Weidenburg“, mit Kustrufen an die Öffentlichkeit getreten. Das Reichswehrministerium hat die Gründung dieser Arbeitsgemeinschaft nicht gebilligt. Es hält einen solchen Verein für überflüssig. Bewerber, die sich der Vermittlung eines solchen Vereins bedienen, haben eine besondere Berücksichtigung nicht zu erwarten.

Flucht aus dem Justizgebäude. Am Mittwoch vormittag ließ sich der 45 Jahre alte frühere Tanz- und Anstandslehrer Emil Gottlieb Schuster von Stuttgart, der unlängst zu einer mehrmonatigen und außerdem noch zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt wurde, aus der Unterjuchungshaft dem Zivilgericht vorführen, um dort einen Antrag einzureichen. Solange der mit der Ausnahme tägliche Referendar einen anderen Antragsteller abfertigte, entwich Schuster aus dem Zimmer, schloß von außen ab und flüchtete aus dem Justizpalast, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, den Ausreißer zu ergreifen. Schuster hat in den letzten Jahren fast ausschließlich von Betrübereien und in letzter Zeit von ganz raffinierten Eisenbahn Diebstählen gelebt.

Arbeitsmarktlage. In der Arbeitsmarktlage des Arbeitsamtsbezirks Stuttgart trat in der ersten Hälfte des Oktobers ein weiteres Absinken des Beschäftigungsgrades ein. Ende der Berichtszeit waren 37 667 Stellenjünger vorgemerkt gegen 35 659 Ende September. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat zwar einen Rückgang von 17 591 auf 16 348 erfahren. Der Rückgang von 1243 Unterstützungsempfängern ist jedoch nur auf die Anfang des Monats eingetretene Verkürzung der Bezugsdauer der Arbeitslosenunterstützung zurückzuführen. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart 10 706 Unterstützungsempfänger.

Falschgeld im Umlauf. Am Dienstag gelang es Polizeibeamten in Stuttgart-Berg, einen 18 Jahre alten Mann aus Canstatt festzunehmen, der falsche Fünfmarkstücke verausgabt hatte.

Sodnung, 21. Okt. (Vom Fuhrwerk geschleift.) Auf der Heimfahrt ins Weisachertal wollte der 54 Jahre alte Holzwarth von Wattenweiler, der Obst auf den hiesigen Bahahof geliefert hatte, seinen Pferden die Federn überwerfen. In diesem Augenblick wurden die Pferde scheu und rasten mit dem Wagen bergab. Dabei wurde Holzwarth eine ziemliche Strecke weit mitgeschleift. Rippendrüse, Verletzung der Lunge und des Schulterblatts waren die Folgen des Unfalls, dem Holzwarth leider zum Opfer fiel.

Kornal, 21. Okt. (Vom Zug angefahren.) Am Dienstag abend ist der Zug Kornal-Weisach vor Rünchingen in der Stuttgarterstraße auf ein Fuhrwerk mit zwei Pferden aufgefahren. Der aus Ruchdorf gebürtige Bauer wurde schwer verletzt. Eines der Pferde brach beide Beine und mußte getötet werden.

Döflingen u. Böblingen, 21. Okt. (Motorradunfall.) Nachts verunglückten auf der Straße zwischen Döflingen und Oelsheim der Motorradfahrer Fritz Schuler und die Beifahrerin Klara Kienle, beide von Döflingen. Sie wurden in bewußtlosem Zustande auf der Straße aufgefunden. Ihr Zustand ist sehr bedenklich.

Neuffen u. Rürtingen, 21. Okt. (Brand.) In der Nacht zum Dienstag brach im Gasthaus zum Hirsch (Post) ein Brand aus, der sich bei der Entdeckung von der Scheuer aus auf das große Gebäude mit seinen Anbauten ausgedehnt hatte. Der Schaden ist erheblich, da die Scheuer vollständig zerstört ist und von dem großen Wohn- und Wirtschaftsgebäude nur ein Teil erhalten werden konnte. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Wiengen a. Br., 21. Okt. (Unglücksfall.) Der 34-jährige Sattlermeister Karl Jäger, der sich mit zwei Freunden auf der Heimfahrt von Oberdöflingen befand, stürzte nachts vom Fahrrad und blieb bewußtlos liegen. Er hat einen schweren Schädelbruch erlitten und ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verstorben. Der so früh vom Tode ereilte junge Geschäftsmann ist erst seit fünf Wochen verheiratet.

Dehringen, 21. Okt. (Fahrradmarder.) Ein gefährlicher Fahrradmarder wurde in der Person des 22-jährigen Schlossers Karl Scheufler von Dehringen festgenommen. Es sind ihm bereits zwölf Fahrraddiebstähle nachgewiesen. Vor mehreren Jahren schon hat er mit Diebstahl von kleinen Ernteerzeugnissen zu Fahrrädern angefangen, ist auch schon trotz seiner Jugend wiederholt vorbestraft.

Greglingen u. Mergentheim, 21. Okt. (Tot aufgefunden.) Am Montag früh wurde der Müller Busch von Münster in der Nähe der Herrgottskirche tot aufgefunden. Der Unfall muß am Sonntag nach Eintreten der Dunkelheit passiert sein. Man fand die Leiche am Straßenrand auf dem Gesichte liegend.

Großelfingen i. Hohenz., 21. Okt. (Pfarrhaus abgebrannt.) In der dritten Morgenstunde des Dienstags ist in der Scheune des Pfarrhauses, wo Heu und andere Vorräte eingelagert waren, Feuer ausgebrochen. Das Feuer griff in ganz kurzer Zeit aufs Pfarrhaus über, der Pfarrer konnte mit Mühe seine Mutter und die Nichte retten. Ein großer Teil des Mobiliars ist verbrannt. Pfarrer Haug erleidet wesentlichen Schaden. Als Brandursache wird Brandstiftung vermutet.

Brändorf u. Tübingen, 21. Okt. (Tödlicher Unfall.) Kürzlich stürzte die ledige, 58 Jahre alte Elisabeth Horne vom Heuboden in die Scheuer hinunter. Die Bedauernswerte starb am andern Tag.

Bregenz, 21. Okt. (Abgestürzt.) In den Boralberger Alpen haben sich zwei schwere Unfälle ereignet, die leider auch ein Todesopfer forderten. So ist der 21 Jahre alte Karl Zoos aus Vaußen am Redar, bei der Firma Ebert & Co. in Feldkirch beschäftigt und dort wohnend, beim Abstieg von der Jimba etwa 300 Meter tief abgestürzt und in schwerverletztem Zustande liegen geblieben. Am gleichen Tage stürzten vom Zwölferkopf der 15-jährige Ed. Gürtler aus Bludenz und Fräulein Kelli Burtischer aus Ruziders ab. Fräulein Burtischer war sofort tot, während Gürtler mit schweren Verletzungen an den Beinen liegen geblieben ist.

Aus Baden

Karlsruhe, 20. Oktober. (40 000 Personen in Karlsruhe in öffentlicher Fürsorge.) Die Karlsruher städtische Fürsorge betreut heute nicht weniger als 40 000 Personen. Ingesamt werden nicht weniger als 13 500 Fürsorgefälle erfasst. Die Zahl der Arbeitsuchenden in Karlsruhe beläuft sich auf mehr als 11 500.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Professor Dr. Luidde, der langjährige Vorsitzende der Deutschen Friedensgesellschaft, ist mit der Mehrheit der Rünchener Ortsgruppe aus der Friedensgesellschaft ausgetreten. Vor einigen Jahren schon ist Luidde aus der Leitung der Friedensgesellschaft ausgeschieden, weil er mit der maßgebend gewordenen Richtung nicht einverstanden war. An seine Stelle wurde General von Schönau berufen.

111 Jahre alt. Aus London wird gemeldet: In Vancouver in Kanada feierte der Lederarbeiter „Dad Quil“ seinen 111. Geburtstag in voller Frische.

Ein „Lichtstreich“ in Andernach. Ein Lichtstreich in Andernach wird mit allen Mitteln und voller Konsequenz durchgeführt. Alle Straßen der Stadt liegen im tiefsten Dunkel. Ebenso verfährt auch die Bürgerwehr, die wieder zur Spitze der Wachstern und der Petroleumlampe zurückgekehrt ist. Man verlangt eine Herabsetzung des Strompreises von 48 auf 35 Pfg. je Kilowattstunde.

Hauptgewinn der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie. Ein Gewinn von 100 000 RM. auf Nummer 396 250 fiel in Aachen in der ersten Abteilung nach Bayern, in der zweiten Abteilung ins Rheinland. Ein Gewinn von 50 000 RM. auf Nummer 87 108 in der ersten Abteilung in Aachen fiel nach Schlesien, in der zweiten Abteilung in Bieteln nach Bayern.

Aus dem Gerichtssaal

Der Fortgang des Favon-Prozesses

Frankfurt a. M., 20. Okt. Der zweite Verhandlungstag im Favon-Prozess begann mit der Vernehmung des Aufsichtsratsvorsitzenden der Favon. Hoff beauftragte, bei dem Geschäft mit der Köhling-Bank sei ihm (Hoff) gesagt worden, daß es sich um ein außerordentlich schwieriges Geschäft gehandelt habe, und deshalb größere Provisionen ausbezahlt werden müßten. Ohne die Sache genauer zu untersuchen, habe er auch seine Zustimmung hierzu gegeben. Er sei auch der Ansicht gewesen, daß das Bankomitalien für derartige außerordentlich günstige Geschäfte eine besondere Vergütung gewährt werden konnte. Er hätte nicht im entferntesten daran gedacht, daß die Vergütung von 400 000 Mark für den Aktienverkauf an die Köhling-Bank nur für Dumme und Beder bestimmt gewesen sei. Hoff beauftragte weiter, man habe ihm, als er den Aufsichtsratsvorsitz übernommen hatte, von verschiedenen Seiten gesagt, daß er als Aufsichtsratsvorsitzender einer solchen Gesellschaft nicht heimlich sein dürfe und daß man auch großzügig handeln könne. Auf die Frage nach der Revisionsfähigkeit in Bezug auf die Finanzgeschäfte gal Hoff zur Antwort: Ich habe gedacht, sie hätten sich glatt abgemildert. Von den Zeugen wurde ferner Auskunft darüber verlangt, wie er Aufsichtsratsvorsitzender geworden sei. Hoff erklärte dazu, daß er zunächst stellvertretender Vorsitzender gewesen sei. Nach dem Tode des Vorsitzenden Kolber sei ein Brief Kolbers an Dumde zum Vorschein gekommen, in dem anscheinend der Wunsch ausgesprochen worden sei, daß ein Vertreter der Deutschen Bank den Vorsitz bestimme. Dumde sei dafür gewesen, daß der betreffende Vertreter den Aufsichtsratsvorsitz bestimme sollte, aber alle übrigen Herren haben sich dagegen erklärt. Später sei ihm (Hoff) habe sich niemand einsecht, er sei schließlich eben einfach gewählt worden.

Die Vernehmung der Ärzte

Albed, 20. Okt. Im Laufe der weiteren Verhandlung kommt die Reihe an den letzten der vier Angeklagten, Professor Kloy, den früheren Leiter des Albeder Kinderhospitals, in dessen Institut die ersten Erkrankungsfälle festgestellt wurden. Professor Kloy hatte auf besonderen Wunsch von Dr. Althardt ein Gutachten zur Frage der Einführung ausgearbeitet, in dem er das Calmette-Verfahren unter allen Umständen für unschädlich hält. Aus diesem Grunde ist er auch in der entscheidenden Sitzung des Gesundheitsamtes am 18. November 1929 für das Verfahren eingetreten. Professor Kloy beruft sich ebenso wie Denke und Althardt auf die zahlreich negativen Versuche mit dem Calmette-Verfahren im In- und Ausland. Die Vernehmung der drei hauptangeklagten Ärzte und verantwortlichen Vorsteher des Albedschen Krankeninstituts hat bereits eines Kloy und klar ergeben: Sie waren übereinstimmend von der völligen Unschädlichkeit des Calmette-Verfahrens überzeugt und sind infolgedessen geschlossen für die Einführung eingetreten. Man muß ihnen daher den guten Glauben auch unter Zugrundelegung ihrer wissenschaftlichen Vorkenntnisse und ihres Willens über die Literatur unbedingt zusprechen. Nach der Vernehmung von Professor Kloy erscheint die große Reihe von Namen der unglücklichen Kinder, die als erste Opfer der Calmette-Fütterung unter qualvollen Krankheiten, die den ganzen Körper verbeerten, gestorben sind. Die Ereignisse vollzogen sich so, daß mehrere praktische Ärzte, die zuerst mit den erkrankten Säuglingen zu tun hatten, diese ins Hospital einbrachten, wobei sie die verschiedensten Diagnosen abgaben. Auch Professor Kloy mußte hierbei zugeben, daß er bei den ersten Kindern nichts habe feststellen können, was auf Tuberkulose schließen ließ. Auch aus der Sektion der Leiche des schnell verstorbenen Kindes Paula, bei der Tuberkulose einwandfrei festgestellt wurde, konnten keine Rückschlüsse auf die Calmette-Fütterung gezogen werden, da dieses Kind aus tuberkulosem Milieu stammte. Dem Albeder Arzt Dr. Frubn blieb es vorbehalten, bei dem Kinde Keimern zuerst darauf hinzuweisen, daß vielleicht doch eine Verbindung zwischen der Krankheit und der Calmette-Fütterung bestehen könne. Doch war Professor Kloy seiner Sache so sicher, daß er einen derartigen Zusammenhang nicht für möglich hielt. Im Laufe der Verhandlung trug der Vorstehende Professor Kloy, was es mit der Feindschaft zwischen ihm und Professor Denke auf sich habe. Professor Kloy erklärte eine solche Behauptung für unrichtig. Im Verlauf der weiteren Vernehmung erwähnte Dr. Kloy noch, daß in einer Sitzung des Gesundheitsamtes, in der man über die Einführung des Calmetteverfahrens gesprochen habe, zunächst nur der Vorfall gemeldet worden sei, Kinder aus tuberkulosem Milieu zu füttern. Ihm sei keine amtliche Mitteilung davon gemacht worden, daß man alle Säuglinge füttern wolle.

Handel und Verkehr

Zahlungseinstellung der Bayerischen Beamtenvereinskassenkasse. Die Bayerische Beamtenvereinskassenkasse (Königshausen) hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Bank wird das gerichtliche Verwaltungsverfahren beantragen. Der Status, der von einem Treuhänder geprüft werden soll, ist nach Erklärung der Bank bei einer einmütigen angemessenen Vermehrung der Grundstücke als aktiv anzusehen. Der Grund für die Zahlungslosigkeit des Instituts liegt, wie geahnt wird, darin, daß seit den Bankkollapsen im Juli d. J. keinerlei Einlagen, aber sehr erhebliche Abhebungen erfolgt sind, die sich nach steigenden, als wiederholte Kürzungen und die Halbierung der Auszahlung der Beamtengehälter eintrugen.

Getreide

Berliner Produktionsbörsen vom 21. Okt. Weizen mälz 212 bis 215, Futterweizen 198-200, Sommerweizen 215-218, Roggen mälz. 185-187, Braugerste 163-173, Futter- und Industrieerste 154-162, Hafer mälz. 139-148, Weizenmehl 27,25-32,25, Roggenmehl 26,25-28,75, Weizenkleie 9,90-10,10, Roggenkleie 9,10 bis 9,30, Bittererbsen 29-37, Allgem. Leinsamen: feiner.

Milch

Milch Butter- und Käsebörsen vom 21. Okt. Molkereibutter 100-108, Verkauf: freundlicher, Qualitätsnachlass nach Statistik der Woche 9,2 Pfennig; Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (käufliche Ware) 24-26, Verkauf: normal; Allgäuer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt: 1. Sorte 95-102, 2. Sorte 85-90, 3. Sorte 79-84, Verkauf: rubig. Die Preise sind Erzeugerpreise ab Station des Erzeugers ohne Verladung für ein Hund.

Wein

Württ. Herbstweine. In Unterfärthheim sind bis jetzt Käufe zu 60 bis 63 RM pro Hektoliter getätigt worden. Der Weingärtner-Verein hat beschlossen, einen Rahmenpreis von 60 bis 65 RM festzusetzen. — In Oberfärthheim wurden einige Käufe zu 180 RM pro Eimer abgeschlossen. — In Uhlbach erlöste man 170 RM. — In Weinsheim ist der 1931er zu einem Preis von 150 RM rasch verkauft worden. — In Lauffen ist die Leise beendet; Käufe zu 120 bis 150 RM. — Kleingarten: Leise beendet, Käufe zu 110-120 RM. — In Weiler a. J. wurden verschiedene Käufe zu 105-120 RM abgeschlossen, in Erlenbach zu 130-150, in Wolheim zu 120-130, in Mosel zu 120 bis 125, in Brackenheim zu 145-148, in Hohenhofen zu 105 bis 110, in Dürrenzimmern O. Brackenheim zu 150 RM. — In Baihingen a. G. beträgt der Durchschnittspreis pro Eimer 150 RM. — In Horbheim wurden Käufe zu 150 RM abgeschlossen.

Altensteig-Stadt

Wegen Reinigung der Quellstube ist die **Wasserleitung** am Samstag, den 24. ds. Mts. von nachmittags 1-3 Uhr **gesperrt.**
Bürgermeisteramt: Pjizenmaier.

Statt Karten!

Oberlengenhardt — Hornberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 24. Oktober 1931 im Gasthaus zum „Adler“ in Oberlengenhardt stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl Delschläger Landwirt, Sohn des † Michael Delschläger Landwirt in Oberlengenhardt	Rüthe Bürtle Tochter des † Johannes Bürtle Landwirt in Hornberg
--	--

Kirchgang um 1/2 1 Uhr in Schömberg.

Interessenten für Edelpelztierzucht

finden die einschlägige Literatur wie Rentabilität und Wirtschaftlichkeit der gesamten Edelpelztierzucht von Freiherr Dampeda

Die Edelpelztierzucht von Professor Dr. Demoll

Die Silberfuchszucht von Professor Dr. Demoll

in der **W. Riekerschen Buchhandlung Altensteig**

len, in Riet O. Baihingen zu 130 RM. — Im Oberamt Kersentheim bleibt die Menge erheblich hinter dem Vorjahr zurück. In Ebersheim wurde etliches verkauft zu 100 RM, in Paudenbach zu 85-90 RM pro Hektoliter, in Vorderzimmern zu 90-100 RM pro Eimer. — In Heilbrunn ist die Leise in vollem Gange. Spülweise kommt in der guten Qualität deutlich zum Ausdruck. Die Nachfrage nach neuem Wein ist lebhaft. Es wurden einige letzte Verkäufe in Schwarzwald und Weiswein abgeschlossen innerhalb des mit dem Wirtenerband vereinbarten Preisrahmens.

Wolheim. Die Weinleise ist beendet, Käufe zu 130 bis 140 RM. Vieles verbleibt. Noch gute Vorräte vorhanden.

Gemurksheim a. N. Leise beendet. Schon viel verkauft zu 135 bis 145 RM pro Eimer. Noch schöne Reite feil.

Inzellingen. Die Weingärtnervereinskassenkasse hält auch heuer wieder an der bewährten Spülweise fest und hat die allgemeine Leise auf 23. bis 26. Oktober anberaumt. Die Qualität dürfte dem vorjährigen „Inzellinger Gold“ gleichkommen. Die Renne des Weingärtnervereins ist aber geringer und wird auf 1500 Hektoliter geschätzt. Die Weinversteigerung findet am Dienstag, 27. Oktober, statt.

Spiel und Sport

Am Sonntag interessante Vorkämpfe in Nagold. Die beiden führenden Vorkämpfervereine des Reichsverbandes für Amateurbowlen in Württemberg, Sportvereinigung Nagold und Vorkämpfervereinigung Stuttgart, veranstalten wie bereits angekündigt am Sonntag, 25. Oktober, nachmittags 4.15 Uhr, im Saalbau zum „Löwen“ in Nagold erste Vorkämpfe. Neun Paare werden durch die Seile Letzten und die Aufstellungen beweisen, daß man für den diesigen Bezirk etwas ganz Besonderes bietet. Außer verschiedenen Gaumeistern, württembergische und südwestdeutsche Meister, wird der bestbekannte deutsche Meister Bernlöhr-Polizei, welcher die Nationalfarben bereits mehrmals im Ausland bestritten hat, gegen den württ. Meister Kaiser-Prag antreten. Dingler-Ebhäuser wird gegen den Vorkämpfer Klumpff seinen leichten Stand haben, hoffen wir, daß er seine Feuerzeuge bezieht. Die Paarungen sind folgende: Forster, Gaumeister, Prag — Häcker I, Polizei; Eberhardt, Prag — Häcker II, Polizei; Schmidt, württ. Meister, Prag — Harsh, Polizei; Rothenberger, 2. württ. Meister, Prag — Storr, Polizei; Würthel, Prag — Hesselshardt, Polizei; Felsche, Prag — Endrek, Polizei, südwestdeutscher Meister; Veitendach, Prag, Gaumeister — Herrmann, Polizei.

Dingler, Ebhausen — Klumpff, Polizei Kaiser, Prag, württ. Mstr. — Bernlöhr, Polizei, deutscher Mstr.

Letzte Nachrichten

Die Besetzung Edisons. Westorauje, 21. Oktober. Edison ist heute auf dem Friedhof in Rosedale beigesetzt worden. An den Beerdigungsfeierlichkeiten hat die Gattin des Präsidenten Hoover teilgenommen.

Die Forderungen Chinas zur Beilegung der Streitigkeiten in der Mandchurie. Genf, 21. Oktober. Der Vertreter Chinas im Völkerbund, Sze, hat heute abend Briand folgende vier Forderungen überreicht: 1. Sofortige Räumung der besetzten Gebiete durch Japan, 2. Einsetzung einer neutralen Beobachterkommission, 3. Angemessene Entschädigung, 4. Bildung einer Ständigen Schlichtungs- und Schiedskommission für alle künftigen Streitigkeiten in der Mandchurie. Mit diesen Forderungen wird sich morgen das Komitee der Großmächte beschäftigen.

Ein Italiener in Frankreich als Spion verhaftet. Paris, 21. Oktober. Die französische Polizei hat gestern in Lyon einen Italiener namens Baptiste Tojelli verhaftet, der sich während der französischen Revolution in der Umgebung aufgehalten und sich für militärische Dinge interessiert haben soll. Nach den vorliegenden Meldungen soll Tojelli zugegeben haben, von dem Nachrichtendienst einer fremden Macht beauftragt worden zu sein. Auch sollen bei ihm Dokumente mit Anmerkungen gefunden worden sein.

Ebershardt: Gottlob Weik, Sohn des Ehr. Weik, 16 Jahre alt.

Mutmaßliches Wetter für Freitag. Der Einfluß der nördlichen Depression auf die Wetterlage läßt bereits nach. Das Barometer ist wieder im Steigen begriffen. Für Freitag ist nur zeitweilig bedecktes, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Oberlengenhardt

Drei-Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Chrut und Uchrut

Ein praktisches Heilkräuterbäcklein von Warrer Joh. Künzle Preis M. 1.— ist wieder eingetroffen. Ferner empfehlen wir **Bilderatlas** zu Chrut und Uchrut Preis M. 1.—.

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig

Heute frisch eingetroffen:



Filet, Seelachs 1 Pfd. 50 ¢
Filet, Rotbarsch 1 „ 65 ¢
Kieker Bäcklinge 1 „ 35 ¢ bei

Ehr. Burghard jr.

Spielberg

Ein Quantum prima

Moftäpfel

verkauft Friedrich Joos.

 **Gaigel- und Tappkarten** empfiehlt die W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Fünfbronn

Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater **Karl Friedrich Herm** nach kurzer Krankheit im Alter von 81 1/2 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet am Freitag, den 23. Okt. 1931, nachmittags 1 Uhr statt.

Druckarbeiten

wie:

Briefbogen, Mitteilungen, Briefumschläge, Postkarten für Handschrift und Schreibmaschine, Rechnungen in allen Größen, lose und in Blocks zum Durchschreiben, Prospekte, Preislisten und Kataloge, Geschäftskarten, Karteien, Mahnformulare, Quittungen, Wechsel etc., sowie sämtliche Drucksachen für Behörden, Vereine u. Familien liefert rasch, billig und geschmackvoll die

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig

Telefon Nr. 11.

KAUFHAUS SCHOCKEN FORZHEIM

Für die Ofenheizung

Kohlenschaufel Stahlblech, schwarz lackiert, Holzgriff, Schaufel- oder Löffelform	0.25	Kohlenkasten schwarz lackiert, mit gemustertem Deckel, für Wohnzimmer	1.95
Kohlenschaufel Stahlblech, polierter Holzgriff mit vernickeltem Beschlag	0.50	Kohlenkasten vermessingter Griff, mit gemustertem Deckel, für Wohnzimmer	2.95
Feuerhaken mit Ring, ca. 47 cm lang	0.25	Kohlenkasten schwer, Deckel mit Messing-Ornament, für Wohnzimmer	3.85
Herdkratzer mit Ring, ca. 30 cm lang	0.25	Brikett-Träger schwarz lackiert, mit Bandelstein-Bügel	0.95
Brikettzange Bandelstein, schwarz lackiert oder blank	0.25	Ofenvorsetzer schwarz lackiert, mit Goldrand, 43 cm lang	0.50

200 Inzerentenform geschöft

